

man als heutiger Leser zu begreifen beginnt, warum die Haltung von Gänsen in dieser Zeit so wichtig war, dass man deswegen einen „Krieg“ führen konnte. Eine Lektion, die in unserer heutigen Wohlstandsgesellschaft durchaus dazu anregt, über eben diesen Wohlstand, in dem die Gänsehaltung keine Rolle mehr spielt, nachzudenken.

Marion Baschin

*

125 Jahre Freiwillige Feuerwehr in Steinbach 1887-2012. 170 Jahre Feuerrotte 1842. Hg. v. d. Freiwilligen Feuerwehr Backnang-Steinbach. Backnang: Fr. Stroh-Verlag 2012, 94 S., zahlr. Abb.

Das Titelbild der Broschüre zeigt die derzeitigen Mitglieder der Steinbacher Feuerwehr in Uniform vor ihrem modernen Löschfahrzeug. Beginnt man dann zu blättern, beschreibt ein übersichtlich gestaltetes Inhaltsverzeichnis detailliert die folgenden inhaltlichen Themen, wozu auch das umfangreiche Festprogramm gehört, das von 13. bis 15. Juli 2012 in Steinbach durchgeführt wurde. Nach den für eine solche Broschüre charakteristischen Grußworten sind dann die Namen und – soweit vorhanden – Bilder der Kommandanten von 1887 bis 2012 abgebildet. Anschließend wird ausführlich die Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Steinbach beschrieben, wobei auch für Laien nicht immer einfach zu verstehende Fachbegriffe gut erklärt werden. Anhand einer Feuerlösch-Ordnung für die Gemeinde Steinbach vom 10. April 1882 wird beispielsweise aufgezeigt, wie im letzten Jahrhundert das Feuerwehrwesen organisiert war und wie auftretende Brände gelöscht wurden. Die Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Steinbach beginnt dann interessanterweise nicht im Jahr 1887, sondern mit der ersten urkundlichen Erwähnung des Ortes im Jahr 1368. Auch danach gibt es zunächst weitere Angaben, die zum einen mit dem allgemeinen Feuerlöschwesen und zum anderen mit wichtigen Daten der Steinbacher Geschichte zu tun haben. Ab 1887 folgt dann die eigentliche Geschichte der Steinbacher Feuerwehr mit allen wichtigen Einsätzen und sonstigen Aktivitäten. Ganz hervorragend ist die anschließende detaillierte Beschreibung der verschiedenen Fahrzeuge, die von der Steinbacher Feuerwehr eingesetzt wurden und zum Teil noch werden. Die zahlreichen Abbildungen von alten Feuerspritzen, Hydrantenwagen, Schlauchanhän-

gern, Fahrzeugen und vielen anderen Geräten zeigen eindrucksvoll, wie sich das Feuerlöschwesen über die Jahrhunderte hinweg verändert hat. Die Steinbacher Feuerwehrleute pflegen aber auch außerhalb des Feuerwehrdienstes Aktivitäten wie Ausflüge und Feuerwehrfeste – für das Jubiläumsfest „150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Backnang“ im Jahr 2010 wurde sogar ein eigener Feuerwehrchor gegründet, der unter der Leitung der Dirigentin des Liederkranzes ein „Backnanger Feuerwehrlied“ vortrug, dessen Text in der Broschüre abgedruckt ist. Insgesamt gesehen ist eine spannende und unterhaltsame Dokumentation gelungen, zu deren Gelingen eine Vielzahl von Personen beigetragen hat, die allesamt in einer „Editorischen Notiz“ kurz vor Ende der Broschüre genannt werden.

Waltraud Scholz

*

Karl Keller (Hg.): Kaess-Blättle. Zeitung der Robert-Kaess-Siedlung zum 75-jährigen Jubiläum. Backnang: Druckerei Karl Keller 2012, 40 S., zahlreiche Abb.

Schon das Titelbild der im Format DIN A 4 gehaltenen Broschüre, das acht Impressionen aus der Robert-Kaess-Siedlung zeigt, weist im Titel auf das 75-jährige Bestehen der Siedlung hin. Die wie eine Illustrierte aufgemachte Zeitschrift ist thematisch in „gestern“ und „heute“ unterteilt. Zunächst stehen die Anfänge der Siedlung im Mittelpunkt: Sie wurde zwischen 1937 bis 1939 erbaut und durch die „Lederwerke Backnang“ finanziert, deren Gründer 1919 der Backnanger Lederfabrikant Robert Kaess war. Insgesamt wurden 32 Häuser erstellt, von denen heute kaum mehr eines da steht, wie es ursprünglich einmal gebaut wurde. Nach welchen Kriterien die Mitarbeiter der „Lederwerke“ ausgewählt wurden, die in den Genuss des verbilligten Hausbaus kamen, ist heute leider nicht mehr nachvollziehbar, was auch daran liegt, dass die ursprünglichen „Siedler“ inzwischen alle verstorben und die Häuser in andere Hände übergegangen sind. Eine Liste auf Seite 3 der Zeitung nennt dankenswerterweise sowohl die Namen der ursprünglichen als auch die der heutigen Besitzer. Dabei zeigt sich, dass nur bei wenigen ehemaligen Siedlern das Haus an die nachfolgende Generation überging. Es folgen Erinnerungen, wie das Leben in der Robert-Kaess-Siedlung früher war und welche